

Cillier



Wochenblatt.

Zeitschrift zur Belehrung und Vertretung des Bürger- und Bauernstandes.

Erscheint vorläufig jeden Donnerstag. — Preis vierteljährig 45 fr. — Mit Postversendung 1 fl. 1 fr. CM.

Nro. 11.

Motto: Licht, Recht, Wahrheit. Donnerstag am 8. Juni 1848.

Verantwortliche Redaction: Vincenz Prasch, k. k. Professor. — J. E. Ganzer.

W o c h e n s c h a u.

Cilli. Am 3. Juni ist das 2. Bataillon des Regiments Nugent, 1080 Mann stark mit 1 Stabs- und 21 Oberoffizieren, und am 5. das 1. Bat. desselben Regiments auf seinem Marsche nach Italien mittelst Eisenbahn hier angelangt.

Unser letztes Verzeichniß der Wahlmänner haben wir durch Hinzufügung des Bürgers J. Wokaun zu ergänzen; an die Stelle des abwesenden Kreiscommissärs v. Pichler trat auf Grundlage des Scrutiniums der Bürger J. Wegg. Bei der am 3. vorgenommenen Wahl wurden von den anwesenden 20 Wahlmännern Dr. Foregger mit 19 Stimmen zum Abgeordneten, und Postmeister Gurnigg mit 19 Stimmen zum Ersagmanne der Stadt Cilli für den prov. Landtag in Graz erwählt. Von Seite der 25 erschienenen Wahlmänner der Städte und Märkte des Cillier Kreises wurden Postmeister Gurnigg in Cilli mit 25 und Bürger Schuscha in Sachsenfeld mit 24 Stimmen zu Deputirten, als Ersagmänner aber J. Smereker, Bürger aus Lichtenwald mit 24, und Magistratsrath Kleider aus Graz mit 25 Stimmen erwählt. Die Wahl der 6 Abgeordneten des unterthänigen Grundbesitzes geht am heutigen Tage vor sich.

Der zweite Semestralcurs wird am k. k. Gymnasium zu Cilli am 30. Juni geschlossen.

Der Verein zur Vermittlung der deutschen und slavischen Interessen in Cilli hat in einer Eingabe vom 23. Mai erklärt, daß er befeelt vom wahren Patriotismus und durchdrungen von dem lebendigsten Interesse für eine kräftige Wiebergeburt des constitutionellen Vaterlandes und gleich entfernt von aufregenden Wählerereien wie von Reactionsgelüsten gegen das glorreich Errungene mit tiefen Bedauern die Kunde der Ereignisse in Wien vom 15. Mai vernommen habe, und ergriff diese Gelegenheit im Namen der

ganzen slavischen Steiermark die Versicherung der unbegrenzten Anhänglichkeit und Treue für die Person Sr. Majestät und das allerhöchste Kaiserhaus auszusprechen, zugleich wurde in dieser Adresse um Beibehaltung des Princips der indirecten Wahlen für den Reichstag gebethen. Hierüber ist von Seite des k. k. steierm. Landespräsidium an das hiesige k. k. Kreisamt Nachstehendes eröffnet worden:

Der Herr Minister des Innern hat mir mit hohem Erlasse vom 31. Mai d. J., Zahl 457, Folgendes erinnert:

„Nachdem dieser Grundsatz in dem bereits erlassenen provisorischen Wahlgesetz wirklich beibehalten wurde, erübrigt mir nur Euer Excellenz zu ersuchen, dem genannten Vereine meine volle Anerkennung seiner bei dieser Gelegenheit in oberwählter Schrift ausgesprochenen lobenswerthen Ansichten und Gesinnungen eröffnen zu wollen.

Graz am 3. Juni 1848.

Wickenburg.

Cilli. Die Wahlen zum constituirenden Reichstag sind bereits (s. Wien) ausgeschrieben, wozu für die Steiermark 21 Abgeordnete entfallen, und zwar 2 für die Hauptstadt Graz, 7 für den Grager, je 2 für den Judenburger und Brucker, je 4 für den Marburger und Cillier Kreis. Letzterer enthält die Wahlbistricte Lichtenwald, W. Graz, Gonobitz, Cilli. Die Wahlmänner werden am 13., die Abgeordneten am 23. d. M. gewählt.

Wien am 30. Mai. Heute Nachmittag erfolgte die Uebergabe von 12 Kanonen von Seite der Militärbehörde an die Nationalgarde und Studenten, und andere 24 sollen nach eingeholter Bewilligung Sr. Majestät erfolgen. Heute Nacht war ein großes Verbrüderungsfest zwischen Nationalgardem und Studenten im Leon-Saale, zu welchem auch die Osmützer und Brün-



ner Studenten geladen wurden. Um 4 Uhr Nachmittag entstand in der Getreidmarkt Caserne, eigentlich Jesuiten Hof, ein Tumult, wodurch große Massen Menschen herbei gezogen wurden. Einem Hauptmann der ital. Grenadiere schien es nicht unangemessen, einem Gemeinen 25 Stockschläge für ein, wie man sagt, leichtes Vergehen, zu diktiert. Die Korporale verweigerten die Straffe zu vollziehen, dennoch fand sich ein polnischer der sich dazu herbei ließ. Die aufgeregten Soldaten strömten zur Caserne hinaus und verkündeten dem Volke den unmenschlichen und constitutionwidrigen Fall, worauf das Volk in die Caserne drang, und dadurch der Strafact unterbrochen wurde. Möchten doch die militärischen Vorgesetzten einsehen, daß die Armee auch in einer Uebergangsperiode schwebt und daß es ihr denn doch nicht mehr möglich ist, den Stock als eine den Menschen entwürdigende Straffe, so gleichgültig hinzunehmen. Ist doch mit den Errungenschaften des März der Stock gänzlich abgeschafft worden, *) warum kommt dieser verhaßte Gegenstand wieder zum Vorschein? Und wenn schon der menschenfreundliche Herr Hauptmann durchaus dem alten Zopfsystem getreu bleiben will und dem Haslinger noch immer zu huldigen gesonnen ist, hätte er doch einen andern Tag wählen können, und nicht des Kaisers Namensfest, welches viele Millionen von Unterthanen und insbesondere der österreichischen Armee so heilig ist, mit einem barbarischen Acte zu entweihen. Der Ausschuß von Bürgern, Nationalgarden und Studenten, dem vom Ministerium die Wahrung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit übertragen wurde, hat sofort eine schriftl. Eingabe an das Kriegs- und Gesamtministerium überreicht und ersucht die Prügelstrafe beim Militär indessen provisorisch aufzuheben, und wir wollen hoffen, daß bei der definitiven Organisation und Regulirung der Straffen das Provisorium zur bleibenden Norm sanktionirt werden wird.

F. S. N.

Wien 1. Juni. Das Ministerium hat die Einleitungen getroffen, daß in Uebereinstimmung mit den Anordnungen der Proklamtion Sr. Majestät vom 16. d. M. die Wahlen der Abgeordneten zur Einen Kammer des constituirenden Reichstages auf der Grundlage der Bestimmungen der provisorischen Wahlordnung vom 9. d. M. für die Wahl der Kammer der Abgeordneten nunmehr unverzüglich vorgenommen, und dabei

*) Hier irrt unser Hr. Correspondent, die Stockschläge bestehen beim Militär noch fortan gesetzlich, eine andere Frage aber ist es, ob sie sich mit dem Geiste unserer Zeit aufrecht erhalten lassen, besonders da das ungarische Ministerium sein Militär bereits davon befreite. Ohne Disciplin ist keine Armee denkbar, allein die bloße Handhabung des Reglementes reicht eben so wenig hin; eigene Besonnenheit und Würdigung der Zeitverhältnisse wird die richtige Mitte lehren.

jeder Unterschied in Beziehung auf die Zahl der Wahlmänner in den Wahlbezirken in Städten, welche eigene Abgeordnete zu senden haben, beseitigt, und das Alter der Wählbarkeit zum Abgeordneten auf das zurückgelegte 24. Lebensjahr gesetzt werde.

Dabei wurde den Länderchefs jede mit der Wichtigkeit des Gegenstandes vereinbare Beschleunigung der Wahlen anbefohlen, damit der constituirende Reichstag in Gemäßheit des allerhöchsten Patentes vom 9. Mai d. J. am 26. Juni eröffnet werden könne.

Villersdorf.

Aus den vom Finanzministerium bekannt gegebenen Ergebnissen der finanziellen Gebahrung für den Monat April d. J. geht hervor, daß die sämtlichen Einnahmen dieses Monats 6,756,194 fl., die Ausgaben hingegen 10,267,474 fl. betragen, und daß sich somit ein Deficit von 3,511,280 fl. ergab. Zu diesem Deficit gesellen sich noch 1,648,920 fl. Ausgaben zu außerordentlichen Zwecken, als zum Baue von Staatseisenbahnen 1,110,000 fl. ferner zur Einlösung und Tilgung der älteren Staatsschuld, des Papiergeldes, der schwebenden Schuld, zur Auszahlung von Dazent-schädigung u. dgl. wodurch im Ganzen 5,160,200 fl. zu bedecken blieben. Unter den laufenden Ausgaben erscheinen: Zinsen für Staatsschuld 1,757,534 fl., Hofstaat 311,902 fl., Ministerium des Aeußern und diplomatisches Corps 75,870 fl. Militär 4,834,287 fl., allgemeine Verwaltungsauslagen 2,125,957 fl. politische Fonde und Anstalten 956,808 fl. Polizei 80,000 fl., Cataster 26,880 fl. u. s. w.

Das Ministerium hat unterm 29. Mai eine Ansprache an die Bewohner der Residenz erlassen, worin es ausspricht, daß es keine Reaction kenne, welche seinen Gang zu lähmen, oder das vom Monarchen Zugestandene zurückzunehmen vermögend wäre, es werde daher jeder Störung der Ordnung eben so wie jeder Reaction muthig entgegen treten.

Statt der beabsichtigt gewesenen Aufstellung des zweiten Landwehr Bataillons, wodurch ein großer Theil von Familienvätern dem Erwerbe und Unterhalt hätte entzogen werden müssen, wird nunmehr bei sämtlichen 35 deutsch-conscriptirten Inf. Regimentern die Errichtung von Linien-Reservebataillons statt finden, welche vor der Hand zum Dienst im Inland bestimmt sind, und wobei nicht nur eine große Zahl erwerblosler, jedoch zum Militärdienst vollkommen geeigneter Männer eine angemessene Unterkunft finden, sondern auch, dem allerhöchsten Willen gemäß, mindestens die Hälfte der Stellen den pensionirten Offizieren, bei vorausgesetzter Tauglichkeit, zugewendet werden soll. Eben so werden bei sämtlichen Feldjäger Bataillons je eine Depot Compagnie, beim Kaiser Jäger Reg. eine Depot Division und bei jedem Cavallerie Reg. eine Reserve Escadron errichtet.

Um die unfruchtbar erliegenden Baarsummen dem allgemeinen Verkehre zuzuführen, sie dem Eigenthümer

selbst nutzbringend zu machen und dem Staatsschatz neue Hilfsquellen zu öffnen, hat der Ministerrath die Anordnung getroffen, daß die bei den Depositenämtern der l. f. und der Patrimonialgerichte erliegenden oder künftighin dort in Aufbewahrung kommenden baaren Summen, welche durch mehr als 4 Wochen daselbst aufbewahrt werden, ohne zu einer andern Anlegung die Bestimmung erhalten zu haben, an die Depositenkasse des Staatsschuldentilgungsfondes abzuführen sind, wo sie zu 3 % verzinst und die Zinsen bei Zurückzahlung des Depositums berichtigt werden. Von dieser Verpflichtung sind bloß diejenigen Depositenämter entbunden, bei welchen im Ganzen nicht wenigstens ein Betrag von 50 fl. erliegt.

Ueber den vom Ministerium eingesetzten prov. Sicherheitsausschuß aus Nationalgarben, Bürgern und Akademikern sagt die allg. österreichische Zeitung unter Andern: Es kann ihm nicht obliegen, wichtige Staatsfragen zu lösen, er darf sich in gar keiner Weise an der Regierung theilnehmen, und dadurch dem Ministerrathe ein Stück Verantwortlichkeit abnehmen. Er kann Einwendungen gegen Regierungsmaßregeln machen, er kann verlangen, protestiren; aber selbst Maßregeln beschließen kann und darf er nicht. — Beherzenswerth sind auch folgende Worte jenes Journals: Meine lieben Mitglieder der akademischen Legion, stellet euch keiner mehr an die Spitze von 20 bis 30 mit Schaufeln und Hauen, Spießeln und anderen Werkzeugen bewaffneten Arbeitern, um an ihrer Spitze für sie von Haus zu Haus Almosen zu sammeln. Sucht und bestrebt euch nur fortan auf ihre edleren Anlagen zu wirken, auf ihr Pflicht- und Gehorsamsgefühl, damit bei ihnen nicht die niedern Triebe, Müßiggang, Trunk und Völlerei einreißen. Wachset sie uns über den Kopf, so sind wir in einer großen Gefahr. Auch die Interessen der Arbeiter sollen am Reichstage ihre Vertreter haben, aber eine uneinsichtsvolle Masse zur Mitregierung zu rufen, und ihnen den Weg zeigen, wie man jede Maßregel von Oben vernichten kann, dieß ist eine kaum zu verantwortende Sache. Gesetze geben kann nur der reife Verstand und Erfahrung, nicht aber der Arm und die rohe Gewalt.

Das vom Ministerrathe an den Sicherheitsausschuß ergangene Ansuchen, die Vertheidigung der Anklage gegen die Urheber des 26. Mai, wie dieß in der Proclamation des 27. Mai ausdrücklich zugestanden war, fallen zu lassen, wurde mit einer überwiegenden Stimmenmehrheit abgelehnt. Der Präsident des obigen Ausschusses Dr. Fischhoff hielt bei dieser Gelegenheit ungefähr folgende Rede, die uns unser Correspondent mittheilt: Das schönste Vorrecht eines Souverains ist Verzeihung, und das Volk ist souverain geworden. Welche Garantien wir haben? Garantien fordert der Schwache vom Starken. Wir aber sind stark die Reaction ist schwach. Uns bietet Garantie unsere Kraft. Diejenigen, welche die Abreise Sr. Majestät bewirkt, kommen nicht

wieder, sie werden es nicht wagen in unserer Mitte zu erscheinen. Die Provinzen müssen aber die Überzeugung gewinnen, daß im Interesse des Gesamtstaates gesammelt wird. Meine Herrn wir jagen einem Schatten nach, ohne die Provinzen sind wir nichts. Wir müssen Propaganda machen, wir müssen uns auf sichern Boden stellen. Der Ausschuß ist exceptionall, er geht zu Ende, wenn Sr. Majestät zurückkehrt; dahin zu wirken ist unsere Pflicht, um dahin zu gelangen; müssen wir versöhnen.

Wien 2. Juni. Fürst Michael Obrenovich, Sohn des in Agram verhafteten Milosch, der nach längerem Aufenthalte in Rußland nach Wien zurückgekehrt war, ist plötzlich von Wien abgegangen ohne jedoch daß das Wohin bekannt sei. Graf Colloredo Mansfeld hat an die akademische Legion ein Schreiben gerichtet, in welchem er sein Benehmen am 26. Mai zu rechtfertigen trachtet. Eine Deputation der Grazer Studenten ist an die Wiener Universität erschienen und hat nur die Statuten des Studenten-Comités ersucht neu in demselben Sinne auch eines in Graz ins Leben zu rufen. Jede Pfarrschule in Oesterreich wird aus 3 Klassen bestehen Höchst erfreulich und löblich! Die Kinder müssen doch außer Lesen und Schreiben auch andere nützliche Kenntnisse erlangen. Die Wiener Pfarrschulen werden als ordentliche Hauptschulen organisiert und die Gehilfen erhalten bestimmte Besoldungen Gott sei's gedankt! Einige Betrüger treiben sich auf dem Lande herum und versuchen den Bauern die Banknoten um Spottpreise abzuschwätzen, indem sie vom Saatsbankerrotte sprechen. Man traue nicht und jage sie von Damm. Am 31. Mai um 10 Uhr Nachts brachten mehrere Akademiker den Pfarrer von Mistelbach als Gefangenen auf die Universität, weil er zu Fünfhaus (eine Vorstadt Wiens) angetroffen wurde, als er eben die versammelten Arbeiter durch Geld und Worte gegen die Universität zu stimmen versuchte, und ihnen beweisen wollte, daß sie es bei der alten Ordnung viel besser hätten. Der Ausschuß für Sicherheit, Ruhe, Ordnung und Wahrung der Volksrechte hat beschlossen die Verhandlung über Dr. und Prof. Hye der Gerichtsbehörde nebst den Voruntersuchungsacten zur öffentlichen Gerichtspflege zu übergeben, und Hye gegen Abgabe des Ehrenwortes sich nicht zu entfernen, auf freiem Fuß zu stellen. Der Ausschuß hat beschlossen eine Deputation an Sr. Majestät zu schicken um dieselbe zur Rückkehr zu bewegen, und alle Korporationen der Residenz, so wie die anwesende Deputation der Brünnener Nationalgarde zur Theilnahme aufgefordert. Das Domkapitel, die Landstände und mehrere andere Korporationen haben bereits zugesagt, und es dürfte diese Gesandtschaft eine der großartigsten werden, da auch die auf der Reiseroute liegenden Orte zum Anschlusse aufgefordert werden sollen. Im Verlage von Jasper Hügel & Manz in Wien ist ein Heftchen erschienen unter dem Titel „Ihr armen Piaristen!“ Sendschreiben

vom Minister des Unterrichts an den Provinzial der Diaristen der österreichischen Provinz mit des Letztern Erwidern, von Joh. Nuer, Professor der Hum. Studien am k. k. akadem. Gymnasium, broch. 10 fr. C. M., welches wir allen Männern des Lehrfachs des zeitgemäßen Inhalts wegen empfehlen.

Prof. F. S. Nigris.

Prag. Am 31. Mai ist der Slavencongresß eröffnet worden. Es befinden sich, heißt es in einer uns zugekommenen Correspondenz, bereits hier Abgeordnete der Czechen, Galizier, Mährler, Slovaken, Serben, Croaten, Slavonier, Slovenen (?). Auch Slaven aus den nicht österreichischen Staaten haben sich eingefunden. Wir verweisen auf die Worte des Programms wo es heißt: Sollten auch außerösterreichische Slaven bei dieser Zusammenkunft einfinden, so werden sie uns herzlich willkommene Gäste sein.

Am 19. Mai hatte Graf Leo Thun in Prag erklärt, vom Wiener Ministerium keine Befehle mehr anzunehmen. Am 19. Mai erließ der mährisch schlesische Vicepräsident Leopold Graf Laszansky eine Proclamation, daß die Unterthanen keinem anderen Rufe als dem Seinigen zu folgen haben, denn, sagt er, durch mich allein könnt und dürft Ihr die Stimme des Kaisers hören. Endlich am 30. Mai wurde die Maske vollständig abgeworfen, und eine provisorisch, vom Wiener Ministerium unabhängige Regierung errichtet. An der Spitze steht Graf Leo Thun als Präsident, als weitere Mitglieder werden genannt: Palazki, Graf Rostiz, Graf Wurmbbrand, Strobach, Borrosch, Rieger, Dr. Braun, J. Herzog. Wir schreiben diese Namen mit dem tiefsten Schmerz der Entrüstung nieder, mögen sie ewig gebrandmarkt da stehen mit dem Rainszeichen, als Denkmahl der Schmach, die über Oesterreich hereingebrochen. Ja man ging in der tollkühnen Anmaßung so weit, eine Deputation nach Innsbruck abzuschicken, um die Bestätigung Sr. Majestät einzuforschen. Das Ministerium hat alsogleich Sr. Maj. das Ungefegliche dieses Vorganges vorgestellt, hat in einem an den Subnerialpräsidenten in Böhmen gerichteten Erlasse jenen Schritt für null und nichtig erklärt, ihn mit allen Theilnehmern für die Folgen verantwortlich gemacht und ihn im Falle er sich an jenen Beschluß gebunden halten würde, aufgefordert, die Leitung des Landes dem dortigen Vicepräsidenten zu übergeben.

Einem Schreiben aus Draviza im Banat entnehmen wir Folgendes: Sie haben vielleicht von dem südslavischen Reichstag in Neusatz gehört, dem auch Böhmen, ja selbst Montenegriner beiwohnten. Unsere Stellung als ungarische Beamte wird mit jedem Tag schwankender und unangenehmer, denn Schmähung des Beamtenstandes gilt für patriotische Gesinnung und wir sind kaum in der Lage uns zu vertheidigen, kurz, wenn es noch länger so fortgeht, so sind wir gezwungen zu resigniren, und werden es lieber freiwillig als später gezwungen thun.

Frankfurt. In der zehnten Sitzung der constituirenden Nationalversammlung vom 27. Mai stellte der steiermärkische Abgeordnete von Lichtental, Titus Marek, folgenden Antrag: Deutschland erklärt hiemit durch jene Vertreter feierlich: 1. daß es zur Unterdrückung irgend einer Nationalität nie die Hand bieten werde; 2. daß allen jenen Staatsbürgern eines mit Deutschland verbundenen Staates, welche nicht zum deutschen Volksstamme gehören, alle Rechte, daß ihnen die Aufrechterhaltung und Achtung ihrer Nationalität garantiert sei; 3. die deutsche Sprache ist zwar Staatsprache, jedoch soll in jenen Kreisen, wo der größere Theil eine andere Sprache als die deutsche spricht, diese andere Sprache sowohl in Communalangelegenheiten, im Unterrichtswesen als auch als Gerichtssprache eingeführt werden.

Ueber das hochwichtige Resultat sind wir in der angenehmen Lage folgendes Schreiben mittheilen zu können.

Frankfurt am 31. Mai. In der heute definitiv constituirten Nationalversammlung wurde so eben mit sehr großer Majorität, ja beinahe mit Stimmeneinhelligkeit folgender alle nicht deutschen zum deutschen Bunde gehörigen Volksstämme betreffender Beschluß gefaßt und wörtlich nachstehend zu Protokoll erklärt.

„Die Verfassung gebende deutsche National-Versammlung erklärt feierlich: daß sie im vollen Maße das Recht anerkenne, welches die nicht deutschen Volksstämme auf deutschen Bundesboden haben, den Weg ihrer volksthümlichen Entwicklung ungehindert zu gehen und in Hinsicht auf das Kirchwesen, den Unterricht, die Literatur und die innere Verwaltung und Rechtspflege sich der Gleichberechtigung ihrer Sprache, so weit deren Gebiete reichen zu erfreuen, wie es sich den auch von selbst versteht, daß jedes der Rechte, welche die im Ban begriffene Gesamtverfassung dem deutschen Volke gewährleisten wird, ihnen gleichmäßig zusteht.“

„Das fortan einige und freie Deutschland ist groß und mächtig genug, um den in seinem Schooße erwachsenen andersredenden Stämmen eifersüchtlos in vollem Maße gewähren zu können, was Natur und Geschichte ihnen zuspricht; und niemals soll auf seinem Boden weder der Slave, noch der dänischredende Nordschleswiger, noch der italienisch redende Bewohner Süddeutschlands, noch wer sonst, uns angehörig, in fremder Zunge spricht, zu klagen haben, daß ihm seine Stammesart verkümmert werde, oder die deutsche Bruderhand sich ihm entziehe, wo es gilt.“ Hieraus ersieht Ev. Wohlz., daß die Nationalität der Slovenen vom Parlamente garantiert wurde . . .

Bis jetzt hat sich das Parlament fast lediglich mit seiner innern Einrichtung, Geschäftsordnung ic. beschäftigt, und es dürften die Beratungen über das große deutsche Verfassungswerk erst in nächster Woche beginnen.

Dr. Mulley.

Frankreich. Das Decret über die Verbannung der orleanischen Familie lautet: Das durch das Gesetz vom

10. April 1832 dem älteren Zweige der Bourbonen auf immer untersagte Gebiet Frankreichs und seiner Colonien ist gleicherweise auch Ludwig Philipp und seiner Familie untersagt. Am 24. Mai wurde folgender Beschluß der National-Versammlung in alle 37,000 Gemeinden Frankreichs abgeschickt, wo er in 3 Tagen als der leitende Gedanke der auswärtigen französischen Politik bis in die geringste Bauernhütte bekannt gemacht wird: Die National-Versammlung ladet die Commission der ausübenden Gewalt ein, auch fernerhin als Leitfaden ihres Verfahrens, die einstimmigen Wünsche der Versammlung zu nehmen, die sich in folgenden Worten zusammenfassen: Brüderlicher Bund mit Deutschland; Wiederherstellung eines freien und unabhängigen Polens; Befreiung Italiens.

Bei der am 15. Mai in Neapel zu Gunzen des Königs ausgebrochenen Gegenrevolution sind über 1700 Menschen getödtet worden. Der König hat das Bestehen der Constitution zwar zugesagt, sie jedoch für den Augenblick aufgehoben; alles schwebt in Furcht und Angst, 40,000 Calabresen sollen gegen die Stadt im Anzuge sein, die schweizerische Tagelohnung hat ihre Miltstruppen aus Neapel zurückberufen.

Massa und Carrara haben sich mit Toskana, Piacenza, Reggio, Parma und Modena mit Sardinien vereinigt.

Neueste Nachrichten.

Kriegschauplatz. (Correspondenz) F. S. N. Am 27. Mai erließ der Feldmarschall Radegky an sämtliche Truppencorps den Befehl, sich noch in derselben Nacht marschfertig zu halten, und legte ihnen die für den 30. zu lösenden Aufgaben vor, nämlich: 1. Den Uebergang über den Mincio durch die Mitte des piemontesischen Lagers auf zwei Punkten zu erzwingen, 2. Entsay und Berproviantirung Peschieras, 3. Manöverausführung, um die piemontesische Armee in zwei Hälften zu versprengen, und die eine auf die Strasse von Cremona, die andere gegen Brescia zu werfen. Bereits am 24. hatte F. M. L. Rath durch einen Ausfall aus Peschiera die feindlichen Belagerungsarbeiten vollständig zerstört. — Am 26. v. M. sollen unsere Truppen bei Mirano ein glückliches Gefecht geliefert haben.

— Aus Visnabello berichtet man: Am 2. Mai hörte man Kanonendonner hinter Treviso, ich erfuhr mit Bestimmtheit, daß bereits drei wichtige Punkte nicht weit von Venedig besetzt sind, darunter das bloß 7 Miglien entfernte Porte grandi. Dadurch wurde auch Venedig die Zufuhr von dieser Seite abgeschnitten. Heute am 3. kam ein Parlamentär aus Treviso heraus, inzwischen wurde die weiße Fahne aufgezogen, welche noch am Abende wehte. — Mit 150 Kanonen, 6 Raketenbatterien und beiläufig 40000 Mann rückte Radegky am 27. Nachts in größter Stille von Verona aus, mit einem kühnen Flankenmarsche knapp am Feinde

vorüber, in 3 Colonnen gegen Mantua, während zu gleicher Zeit im obern Eschthale bei Pastrengo auf die linke Flanke des Feindes einen Scheinangriff machte. Unter dem Schutze der Festung Mantua überschritt Radegky am Vorabende des Namenstages unseres vielgeliebten Monarchen den Mincio, warf sich auf den rechten Flügel des Feindes, nahm die Linien des Curtatone nach 3 Stunden harten Kampfes, machte 2000 Gefangene worunter 1 Oberst und 66 Offizier und 1 ganzes Bataillon Neopolitaner, und erbeutete 11 Kanonen nebst einer großen Anzahl Waffen. Alle unsere Truppen hatten mit Löwenmuth gestritten, der Gesamtverlust beträgt 200 — 300 Tödtet und Verwundete, worunter jedoch gegen 40 Offiziere. Am 30. rückte der Feldmarschall am Mincio aufwärts gegen Goita und Ceresano; nach den neuesten Nachrichten war die Armee bis Peschiera vorgerückt, der Feind stand in Montechiari und war, da auch über Riva österreichische Truppencorps anrückten, in Gefahr, abgeschnitten zu werden. König Albert war mit genauer Noth der Gefangenschaft entgangen. — Die Triester Blätter fehlen uns heute; am 6. Abends hatte sich die feindliche Flotte wieder gezeigt, das Dampfschiff, das sie ins Schlepptau nahm, wurde aber mit 20 Kanonenschüssen empfangen, worauf sich jene entfernte.

Das so eben veröffentlichte Manifest Sr. Majestät an die getreuen Bewohner Wiens sichert die Errungenschaften vom 15. Mai zu, verspricht die persönliche Eröffnung des Reichstages in Wien, unter Vorausegung der Wiederkehr von Ruhe und Ordnung.

Nro. 9. A n n u n z.

Fremdenanzeiger. (Im Auszuge.) Vom 24. Mai bis 7. Juni.

Zum weißen Ochsen: Fürstin Ebernatinska von Warschau nach Neapel; Hr. Sappantschig, Realitätenbesitzer, von Marburg nach Steinbrück. Hr. Friz, Realitätenbesitzer, von Marburg nach Bad Lüsser. Dr. Sailer, k. k. Cammeralkath, nach Rann; Hr. Tappeiner Realitätenbesitzer, von Marburg. Dr. Karlos, Herrschaften Inspector, von Carlstadt nach Eszkathen. Hr. Schuch, Herrschaftsinhaber, von Graz nach Cannegg. Baron Brauneis, Herrschaftsinhaber, von Wien nach Neustadt, J. K. H. Herzogin v. Berro sammt Gefolge, von Triest nach Brunnsee. Hr. Dr. Sedet, von Wien nach Nadschach; Hr. Lay, k. k. Finanzwach Oberinspector, von Rann nach Marburg. Hr. Schalkhammer, Realitätenbesitzer, von Ehrenhauser nach Steinbrück. Hr. Dobsberg, Höter der Medezin, von Wien nach Laibach. Hr. Ebermack, k. k. Oberlieutenant, von Prag nach Italien. Hr. Demetrowich, Schiffscapitän, von Wien nach Zara; Hr. Raffelsberger, von Prävali, nach Triest. Für Holkoi, sammt Gefolge, von Neapel, nach Petersburg. Dr. Sedal, Fabrikant, von Wien nach Saigor. Graj Bergen, Hauptmann vom k. k. Generalstab, von Wien nach Triest. P. Hr. Negro, Hofkaplan bei Sr. M. dem Herzog von Modena. B. Zibod, k. k. Oberst von Inf. Reg. Nugent, beide von Wien nach Italien. Graf Luzow, österr. Gesandter am päpstlichen Hof, nach Wien sammt Gefolge.

Zur goldenen Krone: Hr. Vieten, H. O. Beamter, von Triest. Hr. v. Schluerenberg, k. k. Controlcommissär. Hr. Eijinger, beide von Graz. Gräfin Koroly, Hr. Sabelt, Handelsmann, beide von Triest. Baron Vaumgarten, Privat, von Misking. Hr. Neckermann, Handelsmann nach Laibach, Hr. Klazjuda, k. k. Geometer. Dr. Strohal, k. k. Verm. Adjunct, beide von St. Georgen.

U n e m p f e h l u n g.

Um mehrseitig an mich gestellten Wünschen zu entsprechen, finde ich mich veranlaßt schon mit 15. Juni 1848, ein **Geschäfts und Auskunfts Comptoir** in der Kreisstadt Cilli zu eröffnen. Die Bedürfnisse der Zeit werden täglich ja stündlich ausgehnter und dringender, während die Mittel dafür immer sparsamer werden — und ich glaube daher, mir ein Verdienst zu erwerben, wenn ich Jedermann, dem es entweder an Zeit gebricht, oder der sonst nicht in der Lage sich befindet, sich in seinen Interessen selbst zu berathen, meine Dienste in Verfassung jeder Gattung Privaturkunden, Einlagen, Uebersetzungen aus und in französischer, italienischer, slovenischer und ungarischer Sprache, Rechnungsrevisionen, Agentien überhaupt Interkalarrechnungen ic. ic. freundlich anbiete.

Ich stelle es jedem P. T. Herrn Theilnehmer in freie Willkühr, sich für alle seine Geschäfte gegen ein äußerst billiges monatliches Honorar oder für einzelne Geschäftsbesorgungen abzufinden, und ersuche daher, mich mit zahlreichen Aufträgen zu beehren, und solche vor der Hand portofrei in der Commissions Buchhandlung des Hrn. J. B. Teretin zu Cilli abgeben zu lassen.

J. E. Ganser,

Redacteur des Cillier Wochenblattes.

R i c i t a t i o n s = A u s s c h r e i b u n g.

Bei dem Umstande, daß die hiesigen Unterthanen der Grundherrschaft protokollariter allen Robothleistung Gehorsam anheim gesagt haben, die Bestellung der Gründe als: Aecker, Wiesen, und Weinbau — dann die Berrichtungen bei Bauten ic. mit dem Stande der frbediensteten nicht bestritten werden kann, wird f. sämmtl. Arbeitsverrichtung bei dieser Herrschaft, wozu nach dem Robothverhältnisse die Unterthanen verpflichtet sind — eine MinuendoRicitation ausgeschrie-ben, und diese am Dienstag den 13. Juni 1848, Früh 9 Uhr in der Amtskanzlei Sallach abgehalten werden.

Wozu Unternehmungslustige und ingleichen die dießherrschafft. Unterthanen selbst zur Concurrenz eingeladen werden.

Grundherrschaften Sallach, Hofrain, Helsenberg und St. Andra am 1. Juni 1848.

Gemeinnützige Nachricht.

Der Unterzeichnete ausgetretene Catastral-Geometer und pensionirter Forstmeister erbiethet sich zur Vermessung, Mappirung, Nivelirung, Waldabschätzung und systematischen Forsteintheilung nebst allen Bezug nehmenden Ausarbeitungen in prompte und gewissenhafte Leistung mit höchst billigen Uebereinkommen.

Zugleich traget sich derselbe zur Controll Vermessung der südlichen Eisenbahn abgetretenen Grundtheile in thunlichster Zeitfürze an.

Aufträge bittet man Post Cilli, Herrschaft Sallach an Gefertigten zu erlassen. Johann Michael Leo.

K u n d m a c h u n g.

Die hiesige Bäckerinnung hat wieder für den Monat Junt d. J. auf den ihr von der h. Landesstelle bewilligten Zuschuß zum bürgerl. Gewinne beim Pollus und Oblas Gebäck verzichtet, wornach diese Gebäckgattungen größer ausfallen, als es sonst der Fall gewesen wäre und sich für den Monat Juni d. J. folgende Brodsatzung herausstellt:

Semmel zu 1 kr. C. M., 5 Loth 3 Quintl; Laib Pollusgebäck zu 4 kr., 1 Pfd.; Laib Oblasgebäck zu 4 kr. C. M., 1 Pfd. 13 Lth.

Diese ehrenwerthe, aufopfernde Erklärung der hiesigen Bäckerinnung wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Magistrat Cilli am 31. Mai 1848.

Castelliz,
Bürgermeister.

Tschampa,
Secretär.

D e f f e n t l i c h e r D a n k.

Ich erfülle eine heilige Pflicht, wenn ich den ehrenwerthen Herren Bürgern dieser Kreisstadt, welche sich so menschenfreundlich und werktthätig für die Erlanzung meiner gegenwärtigen Gerechtfame verwendet haben, in meiner und meinen Familien Namen den innigsten Dank auszusprechen und zugleich die Versicherung beizufügen versuche, daß dieses Gefühl in meinem Herzen niemals erlöschen werde.

Cilli am 1. Juni 1848.

J. Turner,
Kleidermacher.

W a g e n = V e r k a u f.

Eine leichte vierfüßige Pritschka mit Vordach und Fenstern, sehr wenig abgenützt, wird um einen billigen Preis verkauft.

Anzufragen beim Hausmeister im k. k. Kreisamtsgebäude zu Cilli.

W o h n u n g z u v e r g e b e n.

In der Kreisstadt Cilli, im Hause Nr. 36, 1. Stock, in der Postgasse, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 geräumigen Zimmern, und einer Vorkammer gassenwärts, zu welcher allenfalls auch eine Küche zur Mitbenützung überlassen werden kann, nebst Holzlege täglich zu vergeben.

Auch können beide Zimmer auf Verlangen meublirt werden. Anzufragen daselbst.

Schnellpressendruck und Verlag von J. B. Teretin.